

Nach Aufstand: J+S-Beiträge werden doch nicht gekürzt

Ein Sparplan sah vor, die Beiträge für Jugend und Sport um 20 Prozent zu kürzen – was zu einem Aufschrei führte.

Stefan Bühler

Mitte Juni hat das Bundesamt für Sport die Schweizer Sportvereine, Schulen und Pfadiorganisationen aufgeschreckt. Weil die Nachfrage nach Beiträgen an Lager und Sportausbildungen stetig steige, reiche das verfügbare Geld nicht mehr. So hätten im 2024 über 680'000 Kinder und Jugendliche an J+S-Angeboten teilgenommen, ein Rückgang sei nicht in Sicht: «Die Rekordzahlen und die Prognosen führen dazu, dass bei gleichbleibendem Kredit die Beiträge ab 2026 um 20 Prozent gekürzt werden müssen.»

Die Empörung der Sportlerinnen und Sportler war gross. Ein junger Mann sammelte innert Tagen 100'000 Unterschriften für eine Petition gegen die Kürzungen. Inzwischen sind knapp 200'000 Unterschriften eingegangen. Sportstars, darunter der Skirennfahrer Marco Odermatt, beteiligten sich an einer Sammlung, um das Finanzloch zu stopfen. Auch diese Zeitung kommentierte: «Teurere Jugendlager: Dümmer sparen geht nicht!»

Am Freitag zeigte nun der Bundesrat ein Einsehen. Er entschied, den aktuellen Kredit von 115 Millionen Franken für das Jahr 2025 um 20 Millionen Franken und für 2026 um 28 Millionen Franken zu erhöhen. Damit müssen die J+S-Beiträge an Sportvereine und Verbände nicht gesenkt werden.

Bundesrat Pfister lobt Engagement

«Der Bundesrat anerkennt die grosse Bedeutung und die positiven Effekte von Sport und Bewegung für die ganze Gesellschaft», sagte Sportminister Martin Pfister am Freitag vor den Medien in Bern. Der Magistrat rechnete vor, dass in der Schweiz inzwischen fast jedes zweite Kind im Alter zwischen 5 und 20 Jahren mit J+S in Berührung kommt. «Das ist primär eine positive Feststellung», sagte Pfister. Das schweizerische Sportförderprogramm sei «einzigartig, und es funktioniert dank eng verzahnter Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Tausenden von Sportorganisationen».

Schliesslich stellte Sportminister Pfister zufrieden fest: «J+S und die meist ehrenamtlich geführten Sportorganisationen unterstützen mit ihren Angeboten die Entwicklung junger Menschen unter pädagogischen, sozialen und gesundheitlichen Gesichtspunkten.»